

a

address manager
im Einsatz beim
*Institut für
Rechtsmedizin*

„Mit dem address manager sparen wir sehr viel Zeit ein.“

Dr. Cornelia Franzelius
Biochemikerin

Fahnder im Labor – der address manager assistiert

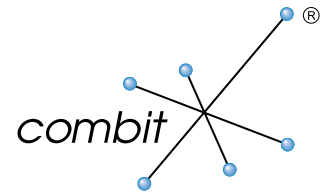
Tatort: Kiel. Im Visier: „das Material“ – Körperflüssigkeiten, Haare, Gewebe, feste und flüssige Proben unterschiedlichster Art. Mithilfe modernster Verfahren werden selbst kleinste Spuren von Alkohol, Drogen, Giften oder Medikamenten entdeckt. Manchmal ist es ein Wettlauf gegen die Zeit, meist geht es um akute Vergiftungen, Schuldfähigkeit, Fahrtauglichkeit oder eine ungeklärte Todesursache. Dabei muss eine wahre Datenflut bewältigt werden – der address manager assistiert.

Wir befinden uns im Labor der Abteilung Toxikologie des Instituts für Rechtsmedizin in Kiel. Hier werden Dienstleistungen für Polizei, Justiz, Kliniken, Ärzte und Privatpersonen erbracht. Der Verwaltungsaufwand ist enorm. Wer hat was eingesandt, wer bekommt den Befund, Bearbeitungsnummer, Art des Untersuchungsmaterials, Probenmenge, Untersuchungsergebnisse, Kosten ... „Der address manager ist unser Hauptprogramm und somit ständig im Einsatz“, so Biochemikerin Dr. Cornelia Franzelius. Wie das früher gemacht wurde, mag sie sich gar nicht mehr vorstellen. „Wir sparen sehr viel Zeit ein.“

Rund 12 000 Datensätze umfasst die Datenbank inzwischen, bis zu 10 Mitarbeiter – Wissenschaftler und technische Assistenten – sind täglich intensiv mit der Software beschäftigt. Da werden Untersuchungsergebnisse in die entsprechenden Felder eingetragen und direkt über eine Schnittstelle als Serienbrief in Word ausgegeben, Berichte und Listen ausgedruckt, Statistiken erstellt und Schnittstellen nach außen genutzt, beispielsweise zu Geräten für so genannte Immuno-Assays, orientierende

Vortests zur Prüfung von Serum- und Urinproben auf Drogen und Medikamente. Dabei wird auf bis zu acht Substanzgruppen pro Probe geprüft. „Das Ergebnis eines solchen Tests besteht bei uns aus einem Zahlenwert sowie einer qualitativen Bewertung, also positiv, negativ oder grenzwertig. Pro Substanzgruppe fallen somit zwei Ergebnisse an.“ Bei Prüfung auf acht Parameter sind das sechzehn Ergebnisse pro Probe, die normalerweise von Hand in die Datenbank einzutragen wären. „Wir konvertieren diese Ergebnisse mithilfe von Makros in Semikolon-separierte Listen, die wir dann über ein ‚Benutzerdefiniertes Format‘ in den combit address manager einspielen.“

Das Team wertet häufig über Extrakte bzw. Filter aus. „Komplexe Datenbankabfragen sind kein Problem“, z.B. bei wie vielen Sektionsfällen eines Jahrgangs Opiate oder Designerdrogen eine Rolle spielten. Auch in Lehre und Forschung, bei statistischen Auswertungen für Vorträge oder Veröffentlichungen, kommt der address manager zum Einsatz.



Stammdatensatz

Name: Mustermann
Vorname: Karl
Geburtsjahr: 01.01.1977
Geburtsort: 1977
Geschlecht: männlich
Material: Venenblut - Serum
Menge: 1,5/1,4 ml
Entnahme Datum: 28.12.2005
Uhrzeit: 12:45
Bezeichnung: 12345 (Probenbez./Ar. SIA)
Eissender: Polizeistation XYZ
Auftragort: Untersuchung auf Drogen und Medikamente (Vorkauf)
Empfänger: Polizeistation XYZ
Strasse: Wisenweg 2
PLZ: 47111 Ort: Entenhausen

Stammdatensatz

Untersuchungsergebnis

Substanz	Menge	Einheit	ng/mL	Substanz	Menge	Einheit	ng/mL
Cocain	100	ng/mL		Cocain	M/hwg		2,5
Amphetamin		ng/mL		Amphetamin	M/hwg		12,238
Heroin	4,36	ng/mL		Heroin	M/hwg		0,89
TCA	1,116	ng/mL		TCA	M/hwg		>10

GC/MS: S: (Hexobarbital)
BA: Diazepam, Nordazepam

HPLC: Diazepam, Nordazepam, Trimipramin

Qual. Ergebnis: Diazepam, Nordazepam, Trimipramin.

Untersuchungsergebnis

Als 2001 ein verbessertes Datenbanksystem zur Unterstützung des Laborpersonals eingeführt werden sollte, kam man durch eine Empfehlung auf combit. „Die Software sollte komfortabel in der Einrichtung und intuitiv bedienbar sein. Der address manager überzeugte auf Anhieb.“ Die Applikation wurde auf Basis der mitgelieferten Beispieldatenbank eingerichtet und dann ergänzt. „Man sollte schon im Vorfeld möglichst genau wissen, welche Anforderungen die Datenbank erfüllen soll. Eine Einbeziehung der Mitarbeiter, die später am häufigsten mit dem Programm arbeiten, ist dabei unumgänglich“, so die Erfahrung. Ein Mitarbeiter mit Vorkenntnissen führte die Installation durch, der Datenimport erfolgte aus einer dBASE-Datenbank und teilweise von Hand. Die Implementierung war kein Problem: „Vier Wochen und danach ist alles gelaufen!“

Seit vier Jahren arbeitet die Abteilung Toxikologie nun schon höchst zufrieden mit dem Programm zusammen: „Der address manager ist unheimlich benutzerfreundlich und über weite Strecken selbsterklärend. Eine Einarbeitung ist innerhalb kürzester Zeit möglich. Änderungen sind ganz einfach vorzunehmen, unsere Benutzeroberfläche ist inzwischen sehr individuell“, so Cornelia Franzelius. Im Laufe der Zeit fielen den Mitarbeitern neue, nützliche Felder ein. „Könnten wir nicht noch ...“ – und der address manager konnte.

Die Anzahl der Datensätze wurde über die Jahre immer größer, so dass man 2005 auf die nächste Version des address managers migrierte. „Die bereits eingerichteten Benutzer sind mit allen Einstellungen und ihren definierten Formaten erhalten geblieben. Selbst die in der alten Version erstellten Vorlagen für Karteikarten und Listen bedurften keinerlei Überarbeitung!“

Für die Zukunft haben sich die Kieler einiges vorgenommen. Aktuell wachsen die beiden Institute in Lübeck und Kiel auch räumlich zusammen. Sobald andere Abteilungen dazu kommen, sollen auch verschiedene Nutzerrechte eingesetzt werden, beispielsweise das Sperren bestimmter Felder für Eingabe und Ansicht (z.B. Abrechnungen).

TV-Serien mit Helden aus der Rechtsmedizin stehen derzeit hoch im Kurs. Und so könnte man glauben, dass in rechtsmedizinischen Laboren täglich Kriminalgeschichte geschrieben wird. Die dramatisch inszenierten Szenen verbergen jedoch nicht selten, wie sehr die Arbeit einem Puzzlespiel gleicht und wie viel Zeit in die Verwaltung von Daten investiert werden muss. „Hierbei ist der address manager eine unschätzbare Hilfe.“

Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein
Institut für Rechtsmedizin
Toxikologisches Labor
Arnold-Heller-Straße 12
24105 Kiel
Tel.: 0 431 - 59 736 00
Fax: 0 431 - 59 736 12
eMail: kiel@legal-medicine.de
Web: www.uni-kiel.de/rechtsmedizin